

Ikonizität der Buchstaben.
Visuelle Dimensionen und Assoziationen
in der frühen Alef-Bet-Schrift

Bonner Ägyptologische Beiträge

Band 13

Die Bonner Ägyptologischen Beiträge (BÄB) werden herausgegeben von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung für Ägyptologie an der Universität Bonn.

Editorial Board

Angelika Lohwasser	Münster
Stephen Quirke	London
Dietrich Raue	Leipzig und Kairo
Hassan Selim	Kairo
Pascal Vernus	Paris

Ludwig D. Morenz

Ikonizität der Buchstaben.
Visuelle Dimensionen und Assoziationen
in der frühen Alef-Bet-Schrift



EBVERLAG

**Bibliografische Information der
Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner
Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen sowie die
Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen bedürfen der
schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Umschlagmotiv: Buchstaben Alef und Bet, 19. Jh. v. Chr.

Umschlag | Layout: Rainer Kuhl

**Copyright: © EB-Verlag Dr. Brandt
Berlin 2023**

ISBN: 978-3-86893-437-3

**Internet: www.ebverlag.de
E-Mail: post@ebverlag.de**

Printed in Germany

Für Fanja Gesine

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
I.) Mehrwertigkeit der Buchstaben im mittelbronzezeitlichen Ur-Alphabet – Das Alef-Bet als ein schriftmystisches Akronym von Bildkraft und Bedeutungstiefe	23
II.) <i>Carmina figurata</i> im SW-Sinai – Eine neuartige Textform aus dem 19. Jh. v. Chr. und ihre alefbetischen Wurzeln sowie anschließenden Überlegungen zu Bildformen der Göttin Ba ^c alat	57
III.) Reduktion der Ikonizität und wachsende Traditionsneutralität – Schriftübernahme aus dem SW-Sinai in die Levante	79
Rückblick	92

Vorwort

Die hier vorgelegten drei Essays verfolgen Fragestellungen einer Schriftgeschichte im Spannungsfeld von zum einen Klangnotation und zum anderen Dimensionen der Bildlichkeit. Schriftgeschichtlich scheint mir der Beginn der Alef-Bet-Schrift um 1900 v. Chr. ein faszinierendes Studienobjekt, weil hier etwas ganz Neues von einer buchstäblich weltgeschichtlichen Bedeutung begann. Sie ähnelt konzeptionell und visuell *noch* der Hieroglyphenschrift und war doch *schon* im Gebrauch radikal phonozentrisch angelegt. Die beteiligten Akteure selbst dürften darin allerdings zunächst nur eine radikale Vereinfachung der Hieroglyphenschrift und die Zugabe kanaanäischer Identität in Bild und Klang gesehen haben. Wohl erst eine durch allmähliche Gebrauchsroutine und einen Wechsel der sozio-kulturellen Bezugsräume (a) Beduinen im SW-Sinai der Mittelbronzezeit – b) levantinische Stadtstaaten der Spätbronzezeit und frühen Eisenzeit – c) ganz andere Sprachwelt der Griechen) wachsende Traditionsneutralisierung schälte das in seiner Einfachheit bis heute so erfolgreiche, dezidiert phonographische Werkzeug *Alphabetschrift* immer stärker heraus.

Diese materialkonkret verankerten Überlegungen sind eng mit der archäologischen und insbesondere epigraphischen Feldarbeit der Bonner archäologischen Mission auf dem Hochplateau von Serabit el Chadim (seit 2010) als dem einen und m.E. tatsächlich einzigen Ursprungsort der Alef-Bet-Schrift verbunden, und sie wurzeln in verschiedenen Vorträgen und Diskussionsrunden.

Eine intensivere Beschäftigung mit einer Kulturgeschichte der Alef-Bet-Schrift begann für mich mit meinem ersten Besuch im Frühjahr 1995, und sie bleibt unabgeschlossen. Für verschiedenste Anregungen und Hilfen geht mein Dank an zahlreiche Personen: in Serabit Scheich Rabia Barakat als unserem Gastgeber über lange Jahre (zuletzt während unserer epigraphischen Bonner Kampagne im November/

Dezember 2022), im Kairener Museum Frau Sabah Abdelraziq als ausgesprochen hilfsbereite und weitsichtige Direktorin, an David Sabel für seine ausgezeichnete epigraphische Arbeit sowie an verschiedene Gesprächspartner, von denen hier stellvertretend nur Beryl Büma, Udo Rütterswörden, Andréas Stauder, Yannick Wiechmann und Stefan Wimmer bedankt seien. Annika Felten und Frank Feder danke ich für die Mühe des Korrekturlesens.

Die Buchstaben werden im Text in dem von David Sabel entworfenen Ba^calat-Schriftsatz (kostenfrei downzuladen unter <https://www.iak.uni-bonn.de/de/abteilungen/aegyptologie/aegyptologie/veranstaltungen>, Aktuelles, Alphabet-Font) wiedergegeben.

Rainer Kuhl vom EB-Verlag danke ich für eine bewährte und ausgesprochen vertrauensvolle Zusammenarbeit. Als *Neuigkeiten aus Stierhausen* sind diese neuen *Such-Geschichten* meiner inzwischen erwachsen gewordenen Tochter Gesine gewidmet.